

Der April und Methoden für günstige Wetterlagen

Inhalt

Wechselhaft!.....	1
Alle Zeichen auf Sturm?.....	1
Zeit für Blitze.....	1
Wölkchen und anderes.....	1
Regendusche.....	2
Blüten.....	2
Quellen.....	2

Wechselhaft!

April, April, der tut, was er will... Diese Woche gab es schon mal mehr als 30 Grad, nein, nicht nur in meinem Auto, sondern auch außerhalb strahlten SonnenliebhaberInnen, suhlten sich in der Wärme und schoben die Sonnenbrille die Nase rauf und runter. Heute hingegen blinzelt schon der Regen vom Himmel und es kann nicht mehr lange dauern, bis sich die Wolken entladen. Gut, dass ich einen Regenhut hab!

So wie das Wetter sind manchmal auch Launen: Mal gibt es viel Sonne, dann ist mal wieder weniger heiß.

Beim Schreiben ist das nicht anders: Manchmal freut man sich schon auf das Tastengeklimmer, am nächsten Tag kann man der Staubschicht förmlich zusehen, wie sie sich auf Bildschirm, Maus und Tastatur ausbreitet.

Alle Zeichen auf Sturm?

Dabei wäre doch so viel zu tun: Der Bericht, das Protokoll, der Newsletter, das nächste Kapitel ... alles sollte geschrieben, formuliert und ausgedacht werden. Und anstatt der genialen Eingebung, dem Sturm von Ideen, tröpfeln nicht mal einzelne Buchstaben aus dir heraus...

Zeit für Blitze

In solch einem Moment wäre es toll, man könnte eine günstigere Wetterlage für Ideen und Geistesblitze herbeiführen...

Laut It. Jo Reichertz geht das tatsächlich:

Aber - wenn man schon den [Geistes-]Blitz nicht algorithmisch geregelt herbeizwingen kann - gibt es vielleicht Verhaltensweisen und Vorkehrungen, die es dem Blitz erleichtern «einzuschlagen»? Denn auch der Blitz kommt nicht völlig unerwartet. So tritt er - um im Bild zu bleiben - nur im Gefolge einer bestimmten Wetterlage auf. (Reichertz 2004: 281 f.)

Also muss man nur günstige Bedingungen schaffen, in deren Folge man Ideen hat, Motivation findet und sich von einer Schreibbegeisterung anstecken lässt?

Wölkchen und anderes

Ja, so könnte man das auch sagen. Technik und Methoden für eine gute Wetterlage also.

Dazu stellt man sich die folgenden Fragen selbst und beantwortet sie. Wie? - Natürlich schriftlich, z.B. in einem Brief an die reiche Tante, in einem inneren Monolog, aus der Perspektive der Spinne im rechten oberen Zimmereck oder in Form & Format eines Zeitungsartikels. Selbstverständlich sind auch die Kreise oder Wolken des Clusters möglich.

Die Fragen:

- Was sagt das Thema über sich selbst? Wenn es ein Tier wäre, wie würde es sich selbst beschreiben?
- Was sagen die Vorlagen zum Thema, zur Textsorte? Welche Vor- und Nachteile ergeben sich daraus? Worauf baut dein Wissen auf? Was gibt es schon?

- Wenn du dein Thema ganz schnell abhandeln müsstest, also innerhalb der nächsten 15 Minuten, was würdest du dann schreiben?
- Oder ganz anders: Wenn du deine Kernaussagen mal ganz falsch, umgekehrt, anders formulierst, wie lauten sie dann? Gibt es auch VertreterInnen dieser Position?
- Was wäre die ideale Antwort auf deine Fragestellung? Was wäre ein Knalleffekt, ein Donner?

Regendusche

Wenn du diese Fragen schriftlich beantwortet hast, dann geh doch brausen.

Das solltest du tun, wenn du so viel Erfolg wie Woody Allen haben möchtest. Denn er stieg für sein kreatives Pensum unter die Dusche (vgl. Currey 2014: 121 f.). Nicht nur um sich zu reinigen, sondern um Kraft zu schöpfen, sich zu entspannen und um das zu tun, was Dorothea Brande in „Schriftsteller werden“ beschreibt: Um das Geniale in sich selbst zu entfesseln. (Brande 2009: 119-133). Mit dem Wasser fließen also auch Ideen. Für Wasserratten wie mich natürlich eine tolle Variante.

Staubsaugen, Kochen oder Spazieren empfehlen andere. Auf jeden Fall sollte es eine entspannende, monotone Tätigkeit sein, denn dies lässt gesäte Ideen ganz leicht wachsen.

Blüten

Und genau das wünsche ich dir auch: Dass mit dem Wasser deine Ideen-Samen aufgehen und du motiviert und voller Blüten in diesem Frühjahr über dich hinauswächst!

Ich freue mich,

- 1.) wenn du schreibst.
- 2.) wenn du mir schreibst. Über Blüten, Quellen, Blitze und anders.
- 3.) wenn du mit mir schreibst.

Herzliche Grüße,

Deine Christina

Mag. Christina Boiger, BA

Schreiben mit Chribs

Schreibseminare & Beratung

Tel.: +43 650 / 55 11 422

E-Mail: christina.boiger@schreibenmitchribs.at

Web: <http://www.schreibenmitchribs.at>

Youtube: <https://www.youtube.com/channel/UCIdUekIAT453uzHgHHjC5Hg>

Twitter: <https://twitter.com/chribs4>

Und zum Abschluss wie immer:

PS: Du erkennst mich am Hut!

Quellen

Quellen der Inspiration und Geistesblitze für dieses Zirkular sind folgende Werke. Gerne erzähle ich dir bei einem Kaffee, einem Kuchen oder einer gemeinsam Zugfahrt mehr über:

- Brande, Dorothea (1934/2009): Schriftsteller werden. 3. Auflage. Berlin: Autorenhaus Verlag.
- Currey, Manson (2014): Musenküsse. Die täglichen Rituale berühmter Künstler. Zürich, Berlin: Kein & Aber.
- Ebertz, Anja (2009): Ideenrausch. III Impulse für neue Ideen. 2. Auflage. Zürich: Lardon.
- Reichertz, Jo (2004): Abduktion, Deduktion und Induktion in der qualitativen Forschung. In: Uwe Flick; Ernst von Kardorff und Ines Steinke (Hrsg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbek: Rowohlt. S. 276-286.

PPS: Fixpunkt Schreibzeit - auch eine Zeit bzw. ein Ort für Geistesblitze ;-)) - ist bald wieder:

Fixpunkt Schreibzeit: Montag, 11.04.2016; 16:00 - 18:00, [Parks](#)

PPPS: Danke für die eifrigen Rätsel-Lösungen vom letzten Zirkular. Natürlich war es der Gärtner! ;-))

PPPPS: Wenn du keine Schreib-Informationen mehr von mir erhalten möchtest, schick mir bitte dieses E-Mail zurück und schreib in den Betreff: KEINE SCHREIBINFOS MEHR.